Zeitschrift: Schweizerisches Handelsamtsblatt = Feuille officielle suisse du commerce = Foglio ufficiale svizzero di commercio

Herausgeber: Staatssekretariat für Wirtschaft

Band: 58 (1940)

Heft: 185

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 29.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Bern Freitag, 9. August 1940

Schweizerisches Handelsamtsblatt

Berne Vendredi, 9 août 1940

Feuille officielle suisse du commerce · Foglio ufficiale svizzero di commercio

Erscheint täglich, ausgenommen an Sonn- und Feiertagen

58. Jahrgang — 58me année

Paraît tous les jours, le dimanche et les jours de fête exceptés

Monatsbeilage: Die Volkswirtschaft — Supplément mensuel: La Vie économique — Supplemento mensile: La Vita economica

N° 185

Redaktion und Administration: Effingerstrasse 3 in Bern. Telephon Nr. 21660

Abonnement: *Schweiz:* Jährlich Fr. 24.30, halbjährlich Fr. 12.30, vierteljährlich Fr. 6.30, zwei Monate Fr. 4.30, ein Monat Fr. 2.30 — *Ausland:* Zuschlag des Portos — Es kann nur bei der Post abonniert werden — Preis der Einzelnummer 25 Rp. — Annoncen-Regie: Publicitas A. G. — Insertionspreis: 50 Rp. die sechsgespaltene Kolonelzeile (Ausland 65 Rp.)

Rédaction et Administration: Effingerstrasse 3, à Berne, Téléphone n° 21660

Abonnements: *Suisse:* un an 24 fr. 30; un semestre 12 fr. 30; un trimestre 6 fr. 30; deux mois 4 fr. 30; un mois 2 fr. 30 — *Etranger:* Frais de port en plus — Les abonnements ne peuvent être pris qu'à la poste — Prix du numéro 25 cts — Régie des annonces: Publicitas S.A. — Prix d'insertion: 50 cts la ligne de colonne (Etranger: 65 cts)

N° 185

Inhalt — Sommaire — Sommario

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister. Registre du commerce. Registro di commercio.
P. Wielerkehr G. m. b. H., Zürich 3.
Le Pivot S. A. en liquidation, Court.

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Transferabkommen und Schlussprotokoll zum Transferabkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien.
Bundesratsbeschluss über die Durchführung des Transferabkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien.
Accord de transfert et Protocole final à l'Accord de transfert entre le Gouvernement roumain et le Gouvernement suisse.
Arrêté du Conseil fédéral relatif à l'exécution de l'accord de transfert entre la Confédération suisse et le Royaume de Roumanie.
Verfügung Nr. 7 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr. Ordonnance n° 7 du département fédéral de l'économie publique concernant la surveillance des importations et des exportations. Disposizioni N. 7 del Dipartimento federale dell'economia pubblica concernenti la sorveglianza su l'importazione e l'esportazione.
Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und Frankreich einschliesslich Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebiete und Mandate. Trafic des paiements entre la Suisse et la France, y compris ses possessions, colonies, protectorats et territoires sous mandat.
Portugal: Ursprungszeugnisse und Ladeerklärungen. Certificats d'origine et déclarations de chargement.
Schweiz. Nationalbank, Ausweis. Banque nationale suisse, situation hebdomadaire.

Amtlicher Teil — Partie officielle — Parte ufficiale

Handelsregister — Registre du commerce — Registro di commercio

I. Hauptregister — I. Registre principal — I. Registro principale

Zürich — Zurich — Zurigo

1940. 9. Juli. Unter der Firma **Syndikat für Vieh- und Fleischwareneinfuhr** besteht eine Genossenschaft auf Grund des 29. Titels des Schweizerischen Obligationenrechtes und des Bundesratsbeschlusses über kriegswirtschaftliche Syndikate vom 22. September 1939, mit Sitz in Zürich. Die Statuten datieren vom 27. Dezember 1939. Die Genossenschaft bezweckt die Durchführung aller ihr vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement übertragenen kriegswirtschaftlichen Aufgaben, die mit der Einfuhr, der Lagerung und dem Transport von Schlachtvieh, Fleisch und Fleischwaren und deren bestimmungsgemässen Verteilung und Verwendung zusammenhängen. Das Genossenschaftskapital zerfällt in Anteilscheine zu Fr. 1000. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet ausschliesslich das Genossenschaftsvermögen. Jeder Genossenschafter hat der Genossenschaft als Garantie für die Innehaltung aller Verpflichtungen gegenüber dem Staat oder der Genossenschaft eine Kaution zu hinterlegen, deren Art und Höhe die Verwaltung bestimmt. Zur Deckung von Verlusten besteht eine einmalige Nachschusspflicht, die für den einzelnen Genossenschafter insgesamt den bereits in Anteilscheinen einbezahlten Betrag nicht übersteigen darf. Eine Haftung für die Nachschusspflicht der Mitgenossenschafter ist ausgeschlossen. Offizielles Publikationsorgan ist das Schweizerische Handelsamtsblatt; interne Mitteilungen erfolgen durch eingeschriebenen Brief. Der Verwaltung gehören gegenwärtig an: Ernst Bürki, von und in Thun, als Präsident; Carl Kraft, von Brugg, in Zürich, als Vizepräsident; Jakob Oehninger, von Adlikon, in Andelfingen; Albin Schwaller, von Interlaken, in Brugg; Louis Chamorel, von Ollon (Vaud), in Gryon sur Bex; Albert Gaudet, von und in Genf; Emil Rudin, von Muttenz, in Arlesheim; Dr. Albert Hörni, von Unterstammheim, in Zürich, und Dr. Rudolf Böppli, von und in Zürich. Die Mitglieder der Verwaltung sind je zu zweien kollektiv zeichnungsberechtigt. Domizil: Steinwiesstrasse 59, in Zürich 7.

27. Juli. Die **Kohlen-Teer Aktiengesellschaft in Liq.**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 78 vom 3. April 1939, Seite 682), hat ihre Liquidation beendigt. Die Firma ist erloschen.

7. August. Der **Verband der Hersteller kosmetischer und verwandter Produkte**, Genossenschaft mit Sitz in Zürich (S. H. A. B. Nr. 130 vom 7. Juni 1938, Seite 1254), hat in der Generalversammlung vom 26. Juni 1940 eine Aenderung des § 12 der Statuten beschlossen, wodurch jedoch die publikationspflichtigen Tatsachen nicht berührt werden. Ernst Hunziker ist aus dem Vorstand ausgetreten; seine Unterschrift ist erloschen.

Metallschutz. — 7. August. **Veralit A.-G.**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 250 vom 26. Oktober 1937, Seite 2390), Verwertung des Veralit-Verfahrens zum Schutze von Metallen. Anna Weiersmüller geschiedene Rausser, bisher eingetragen als Anna Rausser geb. Weiersmüller, ist als Verwaltungsratsmitglied zurückgetreten. Dagegen wurde ihr Prokura erteilt; sie führt an Stelle der bisherigen Einzelunterschrift nunmehr Einzelprokura. Als einziger Verwaltungsrat mit Einzelunterschrift ist Emil Rausser, von Müllheim (Thurgau), in Zürich, gewählt worden.

7. August. **Molkerei-Genossenschaft Horgen**, in Horgen (S. H. A. B. Nr. 158 vom 10. Juli 1939, Seite 1441). Walter Ehrismann-Bickel, Aktuar, bekleidet nun auch das Amt des Vizepräsidenten.

Chemisch-pharmazeutische Produkte usw. — 7. August. Die Aktiengesellschaft **Bellasan Handelsgesellschaft**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 305 vom 30. Dezember 1937, Seite 2886), chemisch-pharmazeutische Produkte usw., hat ihr Geschäftslokal an die Stampfenbachstrasse 57 in Zürich 6 (bei A. Bader) verlegt. Der Verwaltungsrat Ernst Peter wohnt nunmehr in Feuerthalen.

Technische Produkte. — 7. August. In die Kollektivgesellschaft **Geiger & Cie.**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 266 vom 10. November 1939, Seite 2277), Handel in technischen Produkten, ist als weiterer Gesellschafter eingetreten Josef Fischer, von Jonen (Aargau), in Bünzen (Aargau). Er führt die Unterschrift nicht.

Nähmaschinen, Velos usw. — 7. August. Die Firma **Emil Müller, Mech.**, in Wädenswil (S. H. A. B. Nr. 95 vom 25. April 1934, Seite 1098), Handel in Nähmaschinen und Velos usw., hat ihr Geschäftslokal an die Friedbergstrasse 5 verlegt.

Hotelbetrieb. — 7. August. Die Kollektivgesellschaft **Geschwister Malzacher**, in Bülach (S. H. A. B. Nr. 252 vom 27. Oktober 1936, Seite 2534), Hotelbetrieb, hat sich aufgelöst. Die Firma ist erloschen. Aktiven und Passiven werden von der Firma « O. Malzacher-Graf », in Bülach, übernommen.

Inhaber der Firma **O. Malzacher-Graf**, in Bülach, ist Hermann Otto Malzacher-Graf, von und in Bülach. Diese Firma übernimmt Aktiven und Passiven der bisherigen Kollektivgesellschaft « Geschwister Malzacher », in Bülach. Hotelbetrieb. « Zum Kreuz ».

Handelsgeschäfte jeder Art. — 7. August. Die **INCOSA A.-G.**, Handelsgeschäfte jeder Art, hat ihren Sitz von Winterthur (S. H. A. B. Nr. 76 vom 31. März 1939, Seite 665), nach Muttenz (S. H. A. B. Nr. 170 vom 23. Juli 1940, Seite 1322) verlegt. Die Firma wird daher im Handelsregister des Kantons Zürich von Amtes wegen gelöscht.

Herrenkonfektion. — 7. August. Die Firma **Emma Iltisch**, in Zürich (S. H. A. B. Nr. 138 vom 16. Juni 1938, Seite 1338), Herrenkonfektion, hat ihr Geschäftslokal an die Hohlstrasse 35 verlegt.

Bern — Berne — Berna

Bureau Interlaken

1940. 6. August. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Hotel Royal St. Georges Interlaken A. G.**, mit Sitz in Interlaken (S. H. A. B. Nr. 134 vom 12. Juni 1935, Seite 1489), hat in ihrer ordentlichen Generalversammlung vom 31. Juli 1940 ihre Statuten revidiert. Sie führt die Firma wie folgt auch in französischer und englischer Sprache: **Hôtel Royal St. Georges Interlaken S. A.** und **Hotel Royal St. Georges Interlaken Ltd.** Die übrigen im Schweizerischen Handelsamtsblatt publizierten Tatsachen sind unverändert geblieben. Das Aktienkapital von Fr. 100,000 ist voll liberiert. Die Gesellschaft wird vertreten durch den Präsidenten des Verwaltungsrates Johann Werder, von Schinznach-Bad, in Interlaken, der Einzelunterschrift führt.

Bureau Langnau (Bezirk Signau)

Elektrische Unternehmungen. — 12. Juli. Johann Gerber, von und in Langnau i. E., und Wwe. Alma Reusser geb. Buri, von Steffisburg, in Langnau i. E., haben unter der Firma **Johann Gerber & Co.**, in Langnau i. E., eine Kommanditgesellschaft eingegangen, welche am 8. Juli 1940 ihren Anfang nahm. Johann Gerber ist unbeschränkt haftender Gesellschafter; Alma Reusser geb. Buri ist Kommanditärin mit einem Barbetrag von Fr. 10,000. Elektrische Unternehmungen. Dorfstrasse, Langnau i. E.

Bureau Thun

6. August. Unter der Firma **Milchverwertungsgenossenschaft Bruch I** besteht mit Sitz in Bruch, Gemeinde Unterlangenegg, eine Genossenschaft, welche bezweckt: a) die Verwertung der Milch in eigener Regie oder durch einen Milchkäufer; b) die Förderung der Milchwirtschaft durch Hebung der Qualität und Einführung rationeller Betriebs- und Verwertungsmethoden; c) die Anteilnahme an den Bestrebungen und Veranstaltungen verwandter Organisationen. Die Statuten sind am 24. April 1940 beschlossen worden. Für die Verbindlichkeiten der Genossenschaft haftet nur deren Vermögen. Jede persönliche Haftung der Mitglieder ist ausgeschlossen. Die Mitteilungen erfolgen durch Anschlag, Umbieten oder Inserat, die Bekanntmachungen im Schweizerischen Handelsamtsblatt. Die Unterschrift führen kollektiv zu zweien der Präsident, der Vizepräsident und der Sekretär. Präsident ist Gottfried Gisler, von und in Unterlangenegg; Vizepräsident und Kassier ist Ernst Dähler, von Seftigen, im Schlierbach zu Unterlangenegg; Sekretär ist Fritz Krebs, von Noflen, im Schlierbach zu Unterlangenegg.

Textilspindeln usw. — 6. August. Die Aktiengesellschaft unter der Firma **Textillith A.-G.**, Fabrikation und Vertrieb von Textilspindeln usw., mit Sitz in Thun (S. H. A. B. Nr. 120 vom 25. Mai 1939, Seite 1078), hat in der Generalversammlung der Aktionäre vom 3. Juli 1940 ihre Statuten revidiert und dabei folgende Aenderungen der publizierten Tatachen getroffen: Das Aktienkapital von bisher Fr. 140,000 wird zur Beseitigung einer Unterbilanz reduziert auf Fr. 56,000 und zwar in der Weise, dass der bisherige Nominalwert von Fr. 1000 per Aktie auf Fr. 400 herabgesetzt wird. Das Aktienkapital von Fr. 56,000 ist voll liberiert. Die übrigen publizierten Bestimmungen der Statuten bleiben unverändert.

Freiburg — Fribourg — Friborgo

Bureau de Fribourg

Atelier électromécanique. — 1940. 7 août. **La raison Henri Perroud, atelier électromécanique et fournitures électriques, à Fribourg** (F. o. s. du c. du 6 octobre 1932, n° 234, page 2349), a transféré son siège Criblet n° 5.

Solothurn — Soleure — Soletta

Bureau Balsthal

Verwaltungs- und Treuhandbureau. — 1940. 6. August. **Die** Einzelfirma **Erwin Walter,** in Balsthal (S. H. A. B. Nr. 130 vom 5. Juni 1924, Seite 947), Verwaltungs- und Treuhandbureau, wird infolge Todes des Inhabers gelöscht.

Bureau Olten-Gösgen

Lampenschirme. — 7. August. Die Einzelfirma **M. Strub,** Fabrikation und Handel von Lampenschirmen, in Olten (S. H. A. B. Nr. 270 vom 17. November 1938, Seite 2447), hat ihren Sitz nach Aarburg verlegt, wo sie nun unter der Firma «Frau M. Seifert-Strub», im Handelsregister eingetragen ist (S. H A. B. Nr. 181 vom 5. August 1940, Seite 1423). Sie wird daher im Sinne von Art. 49, Abs. 3, der Handelsregisterverordnung im hiesigen Register gelöscht.

Basel-Stadt — Bâle-Ville — Basilea-Città

Gasthof usw. — 1940. 5. August. Die Einzelfirma **Walter Buser-Hügi,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 235 vom 8. Oktober 1937, Seite 2267), Gasthof usw., ist infolge Aufgabe des Geschäftes erloschen.

5. August. In den Verwaltungsrat der **Vacuum Oil Company A. G.,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 155 vom 5. Juli 1940, Seite 1217), wurde neu gewählt Jay Arthur Whitecotton, Bürger der Vereinigten Staaten von Amerika, in Paris.

Rolladenfabrikation. — 5. August. Die **F. Löliger-Jenny Aktiengesellschaft,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 251 vom 26. Oktober 1938, Seite 2301), Fabrikation von Rolläden, hat ihr Geschäftslokal verlegt nach Gundeldingerstrasse 145.

5. August. Die **«Doremi» Musikverlag Aktiengeselischaft in Liq.,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 73 vom 28. März 1939, Seite 639), ist nach beendigter Liquidation erloschen.

Wertpapiere. — 5. August. Die **Stralo A. G. in Liq.,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 80 vom 5. April 1939, Seite 701), Wertpapiere, ist nach beendigter Liquidation erloschen.

Kassenschränke. — 6. August. In der **Kollektivgesellschaft J. & A. Steib,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 4 vom 6. Januar 1939, Seite 35), Fabrikation von Kassenschränken, wurde zn einem Einzelprokuristen ernannt Kurt Steib, von und in Basel.

Autotransporte. — 6. August. Inhaber der Einzelfirma **Zimmermann-Wälchli,** in Basel, ist Fritz Zimmermann-Wälchli, von Lützelflüh (Bern), in Basel. Auto-Transportgeschäft. Neuensteinerstrasse 26.

Chemisch-technische Produkte. — 6. August. Der Inhaber der Einzelfirma **Samuel Schärer,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 143 vom 22. Juni 1938, Seite 1386), Fabrikation und Handel in chemisch-technischen Produkten, ändert die Firma ab in **Laboratorium S. Schärer** und nimmt ferner in die Natur des Geschäftes auf: **Fabrikation und Handel in Antimoskit** nach dem Rezept von Albert Graa.

Kommerzielle Vertretungen. — 6. August. Die Einzelfirma **Henry Welti,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 292 vom 16. Dezember 1924, Seite 2056), kommerzielle Vertretungen, ist infolge Todes des Inhabers erloschen.

6. August. In der **Buchdruckerei zum Hirzen A. G.,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 3 vom 5. Januar 1940, Seite 24), wurde zu einem weitern Mitglied des Verwaltungsrates gewählt Dr. Emanuel Paravicini-Vogel, von und in Basel. Er sowie das Verwaltungsratsmitglied Ernst Alfred Sarasin-Grossmann zeichnen zu zweien unter sich oder je mit einem der übrigen Zeichnungsberechtigten.

Samenhandlung. — 7. August. Aus dem Verwaltungsrat der **Emil Haubensak-Springer Aktiengesellschaft,** in Basel (S. H. A. B. Nr. 171 vom 25. Juli 1934, Seite 2078), Samenhandlung, ist Hans Gessler ausgeschieden; seine Unterschrift ist erloschen. Zum Verwaltungsrat wurde gewählt Hermann Flüss-Haubensak, von und in Basel; er führt Einzelunterschrift.

7. August. Die «Kaffeeversand Colonial A. G.», in Basel (S. H. A. B. Nr. 161 vom 13. Juli 1938, Seite 1573), hat sich durch Beschluss der Generalversammlung vom 3. August 1940 aufgelöst; sie tritt in Liquidation unter der **Firma Kaffeeversand Colonial A. G. in Liq.** Liquidator ist der Verwaltungsrat Markus Jakubowitsch-Klüger; er führt Einzelunterschrift.

Graubünden — Grisons — Grigioni

1940. 31. Juli. **Gesellschaft für Gasentgiftung A.-G. in Liq., in Roveredo** (F. u. s. di c. del 19 aprile 1940, n° 91, pag. 727). La liquidazione è ultimata e la società viene cancellata.

Tessin — Tessin — Ticino

Ufficio di Biasca

Prodotti di isolazione. — 1940. 6 agosto. La «Popolit S. A.» società anonima con sede in Biasca, fabbricazione e vendita di prodotti di isolazione per costruzioni ed affini (F. u. s. di c. del 2 giugno 1937, n° 125), è reinscritta sotto la ragione sociale **Popolit S. A. in Liquidazione** con effetto dal 28 maggio 1937. Quale liquidatore con firma individuale è designato Cesare Margaroli, di Ezechiele, da Italia, in Biasca. Il tutto in conformità della decisione 21 giugno 1940 del Dipartimento giustizia in Bellinzona quale autorità cantonale di vigilanza sul registro di commercio.

Ufficio di Lugano

Carrozzeria. — 6 agosto. La ditta **Enrico Crivelli,** a Crocefisso di Savosa, carrozzeria (F. u. s. di c. del 25 giugno 1934, n° 145, pag. 1741), viene cancellata ad istanza del titolare non essendo più per legge tenuto all' inscrizione.

Distretto di Mendrisio

Cappelli. — 6 agosto. La **Società Anonima Grazioso Botta,** fabbricazione e vendita di cappelli, con sede in Salorino (F. u. s. di c. del 19 settembre 1935, n° 219, pag. 2335, e del 28 agosto 1936, n° 201, pag. 2075), mediante risoluzione presa dall' assemblea degli azionisti il 22 giugno 1940, ha anmentato il proprio capitale da fr. 20,000 a fr. 50,000 mediante emissione di altre 30 azioni nominative, da fr. 1000 ciascuna, liberate sinora di fr. 12,000, mentre le primitive sono liberate per intiero. Di conseguenza venne modificato l'art. 3 dello statuto nel senso che il capitale sociale è di fr. 50,000, suddiviso in 50 azioni nominative da fr. 1000 ciascuna e liberate di fr. 32,000. Ha pure modificato l'art. 2 nel senso che le pubblicazioni riguardanti la società avvengono a mezzo del Foglio ufficiale svizzero di commercio. Le altre disposizioni modificate non riflettono i terzi.

Waadt — Vaud — Vaud

Bureau d'Aigle

Restaurant. — 1940. 6 août. **La raison sociale Le Soldat Alexandre, à Bex, exploitation du Buffet de la Gare** (F. o. s. du c. du 12 février 1913), est radiée ensuite de décès du titulaire.

6 août. Le chef de la raison sociale **Veuve Lisette Le Soldat,** à Bex, est **Lisette, veuve d'Alexandre Auguste Le Soldat,** de et à Bex. **Exploitation du Buffet de la Gare.**

Bureau de Lausanne

Menuiserie-ébénisterie. — 5 août. Le chef de la maison **A. Fitzi,** à Lausanne, est Alfred Fitzi, de Gais (Appenzell Rh. Ext.), à Lausanne. Menuiserie-ébénisterie. Rue Marterey 21.

Appareils électriques. — 6 août. Le chef de la maison **Emile Schmidt,** à Lausanne, est Emile Schmidt, fils d'Adolphe, de Unter-Ems (Valais), à Lausanne. Appareils et machines électriques. Importations-Exportations. Avenue de France 82.

6 août. **Dans sa séance du 31 juillet 1940, la Compagnie financière et commerciale S. A., dont le siège est à Lausanne** (F. o. s. du c. du 30 mai 1939), a pris acte du décès de l'administrateur Oscar Wiedmann, dont la signature est radiée.

Articles textiles, etc. — 6 août. La raison **Bubloz,** à Lausanne, représentation d'articles textiles et marchandises diverses (F. o. s. du c. du 11 octobre 1939), est radiée ensuite de cessation de commerce.

Outillage, ferronnerie. — 6 août. Le chef de la maison **Georges-C. Vaucher,** à Lausanne, est Georges-Charles Vaucher, allié Quadri, de Fleurier (Neuchâtel), à Lausanne. Outillage et ferronnerie, gros et détail. Rue Jean-Louis de Bons 7.

Constructions mécaniques. — 6 août. **Valbert Brauchli,** à Lausanne, constructions mécaniques (F. o. s. du c. du 6 janvier 1940). Le titulaire Valbert-Max Brauchli, de Wigoltingen (Thurgovie) et son épouse Georgette-Marie née **Corbaz,** domiciliés à Lausanne, ont adopté, suivant contrat de mariage du 3 avril 1940, le régime de la séparation de biens (art. 241 et ss. CCS.).

Bureau d'Orbe

Limes, burins, etc. — 31 juillet. La société **Isidore-Charles Hierholtz, société anonyme,** dont le siège est à Vaulion (F. o. s. du c. des 4 juin 1920, n° 142, page 1051, et 5 octobre 1935, n° 233, page 2480), fait inscrire que, dans son assemblée générale extraordinaire du 27 juillet 1940, elle a procédé à la revision de ses statuts. Les faits soumis à publication sont les suivants: La raison sociale est modifiée en **Société Etablissement Hierholtz S. A.** une société anonyme ayant pour but la fabrication, l'achat et la vente de limes, burins, outils et plus généralement de tous produits métallurgiques. Elle pourra en outre s'intéresser directement ou indirectement à toutes autres entreprises industrielles par voie d'acquisition, d'extension, mise en exploitation ou autres engagements en Suisse ou à l'étranger. Le capital social de 5440 fr., divisé en 544 actions ordinaires, nominatives, de 10 fr. a été augmenté à 60,440 fr. par l'émission de 550 actions privilégiées de 100 fr. au porteur, emportant privilège de dividende de 5 % avant répartition des bénéfices. Toutes les actions sont entièrement libérées. La société est administrée par un conseil d'administration de 3 à 7 membres. La société est engagée par les signatures collectives du président et du secrétaire ou de deux administrateurs. Les publications de la société ont lieu dans la Feuille des avis officiels du canton de Vaud et, pour les publications prescrites par la loi, dans la Feuille officielle suisse du commerce. Le conseil d'administration, actuellement de 3 membres, est composé comme suit: président: Gustave Monnard, de Daillens, à Lausanne; vice-président: Albert Lavanchy, de Lutry et Riex, à Lausanne; secrétaire: Isidore Hierholtz, de Vaulion, à Lausanne. Les signatures de Gustave Jaillet, Firmin Magnenat, Claudius Dupérier, Georges Reymond et Alfred Calame sont radiées.

Neuenburg — Neuchâtel — Neuchâtel

Bureau de Neuchâtel

Immeubles. — 1940. 5 août. **Brévards-Parcs S. A.,** société immobilière, ayant son siège à Neuchâtel (F. o. s. du c. du 3 février 1932, n° 27, page 282 et 16 mars 1940, n° 64, page 510). L'administrateur Romildo Pianca est démissionnaire; sa signature est radiée. Il est remplacé par Camille Jeanneret, du Locle, à Neuchâtel, qui engage la société par sa signature individuelle. Bureaux: Rue du Môle 10, Etude Jeanneret et Soguel.

Genf — Genève — Ginevra

1940. 5 août. **Société Financière de Banque et de Change à Genève, Société Anonyme,** à Genève (F. o. s. du c. du 19 avril 1940, page 728). Frédéric Girardet, membre et président du conseil, est radié et ses pouvoirs éteints. Arthur Segall (inscrit jusqu'ici comme secrétaire) reste unique administrateur. Il engagera dorénavant la société par sa seule signature. Locaux de la société: Rue de Hesse 8.

Andere, durch Gesetz oder Verordnung zur Veröffentlichung im Schweiz. Handelsamtsblatt vorgeschriebene Anzeigen — Autres avis, dont la publication est prescrite dans la Feuille officielle suisse du commerce par des lois ou ordonnances

P. Widerkehr G. m. b. H., Zürich 3

Liquidations-Schuldenruf.

Die **P. Widerkehr G. m. b. H.,** Birmensdorferstrasse 121, in Zürich 3, ist mit öffentlich beurkundetem Gesellschaftsbeschluss vom 7. August 1940 in Liquidation getreten. Der Unterzeichnete ist als Liquidator bezeichnet. Gemäss Art. 823 O. R. in Verbindung mit Art. 742 O. R. setze ich unbekannte Gläubiger und solche mit unbekanntem Wohnort durch öffentliche Bekanntmachung von der Auflösung der Gesellschaft in Kenntnis und lade sie gleichzeitig ein, ihre Ansprüche an die Gesellschaft bei dem Unterzeichneten sofort anzumelden. (A. A. 166)

Zürich, den 8. August 1940. **Gustav Nagel,** Kaufmann, Birmensdorferstrasse 121, Zürich 3.

Le Pivot S. A. en liquidation, Court

Liquidation — Appel aux créanciers.

Conformément à l'art. 742 C. O. les créanciers de la Société Anonyme **Le Pivot, à Court,** sont informés de la dissolution de la société et sommés de faire connaître leurs réclamations au liquidateur: Me Pierre Bandelier, **à Court,** dans le délai légal. (A. A. 165²)

Court, le 3 août 1940. **Le Pivot S. A. en liquidation.**

Mitteilungen — Communications — Comunicazioni

Rumänisch-schweizerisches Transferabkommen

Der schweizerische Bundesrat hat in seiner heutigen Sitzung das Abkommen genehmigt, welches am 30. Juli 1940 in Bukarest durch Herrn Dr. H. Ebrard, den Vorsitzenden der schweizerischen Verhandlungsdelegation, und Herrn G. Caranfil, Chef der rumänischen Delegation, unterzeichnet worden ist.

Dieses Transferabkommen ersetzt das am 24. März 1937 zwischen der Schweiz und Rumänien abgeschlossene Clearingabkommen sowie die später getroffenen Abänderungs- und Ergänzungsvereinbarungen.

Nach den Bestimmungen des neuen Transferabkommens ist auch künftig der Gegenwert aller direkt oder indirekt aus Rumänien eingeführten Waren bei der Schweizerischen Nationalbank in Zürich einzubezahlen.

Für rumänische Waren, welche nach dem 30. Juli 1940 nach der Schweiz ausgeführt werden, wird die vierzigprozentige negoziable Devisenquote, welche bisher gemäss dem schweizerisch-rumänischen Modus Vivendi vom 2. November 1939 dem rumänischen Exporteur zur Verfügung gestellt worden ist, nicht mehr zugeteilt.

Die Ueberweisung des Gegenwertes aller Waren erfolgt auf Grund der Bestimmungen des rumänischen Regimes vom 2. März 1940, d. h. zum offiziellen Kurs, vermehrt um die Valutaprämie von 38 % und eine Superprämie von 50 %.

Auf Grund der neuen vertraglichen Vereinbarungen dürfte künftig die Einfuhr grösserer Mengen flüssiger Brennstoffe möglich sein, sofern in ausreichendem Masse Transportwege eröffnet und Transportmittel bereitgestellt werden können.

Das neue Transferabkommen ist am 30. Juli 1940 provisorisch in Kraft gesetzt worden und ist gültig zunächst bis zum 31. März 1941.

185. 9. 8. 40.

Transferabkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien

Abgeschlossen in Bukarest am 30. Juli 1940.

Datum des Inkrafttretens: 30. Juli 1940.

Vom Wunsche beseelt, den Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und Rumänien zu regeln, haben die schweizerische und die rumänische Regierung folgende Vereinbarungen getroffen:

Art. 1. 1. Der Gegenwert aller direkt oder durch Vermittlung eines in einem dritten Lande domizilierten Zwischenhändlers nach der Schweiz ausgeführten oder vom Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens an auszuführenden Waren rumänischen Ursprungs ist in Schweizerfranken an die Schweizerische Nationalbank einzuzahlen zum Zwecke des Transfers, durch Vermittlung der Rumänischen Nationalbank, zugunsten des in Rumänien domizilierten Zahlungsempfängers.

2. Die Schweizerische Nationalbank meldet der Rumänischen Nationalbank täglich die erfolgten Einzahlungen. Die Einzahlungsmeldungen sollen alle zur Identifizierung und Ausführung der Zahlung erforderlichen Angaben enthalten.

Art. 2. 1. Von den gemäss Art. 1 hievor bei der Schweizerischen Nationalbank einbezahlten Beträgen werden 20 % einem Spezialkonto gutgeschrieben. Das Guthaben auf diesem Konto dient zur Bezahlung derjenigen Forderungen, deren Gegenwert bis zum Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens, sei es auf das bei der Rumänischen Nationalbank bestehende «Lei-Depotkonto», sei es auf die bei autorisierten rumänischen Banken mit unbeschränktem Kredit geführten Sperrkonten, einbezahlt wurde.

2. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, die verbleibenden 80 % der bei der Schweizerischen Nationalbank einbezahlten Beträge für die Bezahlung der von Ziffer 1 hievor nicht erfassten Forderungen gemäss nachstehendem Verteilungsschlüssel zu verwenden:

a) 35 % für die Bezahlung der aus der Lieferung von Waren entstandenen Forderungen, ohne Rücksicht auf das Datum der Einfuhr dieser Waren in Rumänien. Der schweizerische Ursprung der ab 1. Oktober 1932 in Rumänien eingeführten Waren ist durch ein schweizerisches Ursprungszeugnis nachzuweisen. Die Summe der Auszahlungen für Waren nichtschweizerischen Ursprungs, die ab 1. Oktober 1932 auf Grund kommerzieller Operationen von in der Schweiz domizilierten Handelsfirmen in Rumänien eingeführt wurden, darf 2 % der Quote der Einzahlungen an die Schweizerische Nationalbank, auf die sich Ziffer 2 dieses Artikels bezieht, nicht übersteigen;

b) 4,5 % für die Zahlung an in der Schweiz domizilierte Gläubiger von Erträgnissen aus Kapitalien, die vor dem 1. Juni 1934 in Rumänien angelegt oder von solchen Gläubigern erworben wurden und die sich seit diesem Datum ununterbrochen in schweizerischen Besitz befanden. Als Kapitalerträgnisse gelten beispielsweise: Zinsen und Dividenden, Gewinnanteile von Kollektiv- und Kommanditgesellschaften, Hypothekarzinsen, Mietzinsen usw.;

c) 1,5 % für die Bezahlung von Versicherungs- und Rückversicherungsforderungen;

d) 15 % für Zahlungen des rumänischen Staates in der Schweiz, in erster Linie für den Zinsendienst der öffentlichen Schuld, ausgenommen Zahlungen für Waren;

e) 9 % für die Bezahlung von Forderungen aus Spezialliefernngen;

f) 35 % werden der Rumänischen Nationalbank zur freien Verfügung gestellt.

3. Die unter Ziffer 2, Buchstabe a—e hievor erwähnten Quoten werden durch die Schweizerische Nationalbank unverzinslichen Transferkonten gutgeschrieben, die auf den Namen der Rumänischen Nationalbank eröffnet und in Schweizerfranken geführt werden.

4. Der Rumänischen Nationalbank steht es frei, unverzüglich über die Summen zu verfügen, die den bei der Schweizerischen Nationalbank gemäss Ziffer 3 hievor eröffneten Transferkonten gutgeschrieben werden.

Die rumänische Regierung und die Rumänische Nationalbank verpflichten sich, die Guthaben der Transferkonten, über die gemäss vorstehendem Absatz verfügt wurde, wiederherzustellen, um bei Fälligkeit die Bezahlung der Forderungen der verschiedenen Kategorien, entsprechend der unter Ziffer 2 hievor vorgesehenen Verteilung, sicherzustellen.

Die Rumänische Nationalbank verpflichtet sich, auf der Gesamtheit der bei der Schweizerischen Nationalbank eröffneten Transferkonten Guthaben von insgesamt mindestens zwei Millionen Schweizerfranken aufrechtzuerhalten. Immerhin wird die Rumänische Nationalbank, solange die Saldi auf den verschiedenen bei der Schweizerischen Nationalbank eröffneten Transferkonten den vorstehend genannten Betrag von zwei Millionen Schweizerfranken nicht erreicht haben, die auf diesen Konten bestehenden Guthaben zur Bezahlung schweizerischer Forderungen gemäss Ziffer 2 hievor verwenden. Das gleiche gilt für den Fall der vollständigen Wiederherstellung der Guthaben, über die gemäss den Bestimmungen des ersten Absatzes der vorliegenden Ziffer verfügt wurde.

5. Die Rumänische Nationalbank übermittelt der Schweizerischen Nationalbank auf Schweizerfranken lautende, zugunsten der in der Schweiz domizilierten Gläubiger ausgestellte Zahlungsaufträge. Diese Aufträge sollen alle zur Identifizierung und Ausführung der Zahlung erforderlichen Angaben enthalten.

6. Die Schweizerische Nationalbank führt die von der Rumänischen Nationalbank erhaltenen Zahlungsaufträge unverzüglich aus.

Art. 3. Falls trotz der in Art. 2, Ziffer 4, enthaltenen Bestimmungen über die Wiederherstellung der Guthaben der Transferkonten auf diesen Konten keine genügenden Disponibilitäten bestehen sollten, um den sofortigen Transfer der Einzahlungen der rumänischen Schuldner zu gewährleisten, werden diese ihre Einzahlungen auf Sperrkonten bei autorisierten rumänischen Banken mit unbeschränktem Kredit oder, wenn es sich um den Gegenwert von Lieferungen an den rumänischen Staat oder an staatlich kontrollierte Unternehmungen handelt, auf ein bei der Rumänischen Nationalbank geführtes Sperrkonto vornehmen.

Gemäss den allgemein geltenden Bestimmungen können die Einzahlungen erst nach Erhalt der Zustimmung der zuständigen rumänischen Behörde vorgenommen werden.

Die rumänischen Schuldner können die auf die genannten Sperrkonten einbezahlten Beträge nur mit Zustimmung der schweizerischen Gläubiger zurückziehen.

Art. 4. Die Bestimmungen dieses Abkommens sind ebenfalls anwendbar auf Nebenkosten aus dem Verkehr mit Waren, deren Bezahlung durch dieses Abkommen vorgesehen ist, wie auch auf Dienstleistungen (Kommissionen, Honorare, Montagekosten, usw.) und auf Zahlungen auf dem Gebiete des geistigen Eigentums, wie für Lizenzen, Patente, usw.

Art. 5. Die zuständigen Organe der beiden Länder werden Vorauszahlungen bewilligen.

Art. 6. Die Einzahlungen bei der Rumänischen Nationalbank sowie die durch sie vorzunehmenden Auszahlungen erfolgen zu dem im Augenblick der Einzahlung oder der Auszahlung durch die in Rumänien geltenden Bestimmungen vorgesehenen Kurs. Es herrscht jedoch Einverständnis darüber, dass die Einzahlungen auf die in Art. 3 erwähnten Sperrkonten zum Kurs des Einzahlungstages und der Transfer dieser Einzahlungen zum Kurs des Tages, an dem der Transfer erfolgt, vorgenommen werden, wobei eine allfällige Kursdifferenz zu Lasten entweder des rumänischen Importeurs oder des schweizerischen Exporteurs fällt, je nach den zwischen den Parteien getroffenen Abmachungen.

Art. 7. Je nach den zwischen den Parteien getroffenen Abmachungen wird der rumänische oder schweizerische Schuldner von seiner Schuldpflicht befreit, entweder durch die Einzahlung des Schuldbetrages an ein durch dieses Abkommen vorgesehenes Bankinstitut seines Landes oder aber wenn dem Gläubiger der gesamte Forderungsbetrag ausbezahlt worden ist.

Art. 8. 1. Der Gegenwert der Waren rumänischen Ursprungs, die vor dem Tage des Inkrafttretens dieses Abkommens aus Rumänien nach der Schweiz ausgeführt worden sind, wird gemäss den Bestimmungen des Clearingabkommens vom 24. März 1937 und der darauf Bezug habenden späteren Vereinbarungen verwendet.

2. Die Saldi der in Art. 1 der Zusatzvereinbarung vom 13. Dezember 1937 zum Clearingabkommen vom 24. März 1937 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien genannten Clearingkonten werden für Auszahlungen an schweizerische Gläubiger unter den Bedingungen, wie sie unter der Herrschaft der ablaufenden Verträge und Vereinbarungen zur Anwendung gelangten und gemäss ihren Bestimmungen verwendet.

Art. 9. Im Falle des Ablaufens dieses Abkommens werden die auf den Transferkonten bestehenden Saldi, mit Einschluss der gemäss Art. 2, Ziffer 4, gegebenenfalls zurückzuerstattenden Summen, für die Liquidation der Beträge verwendet, die auf dem Lei-Depotkonto bei der Rumänischen Nationalbank oder auf den bei dieser oder bei autorisierten rumänischen Banken mit unbeschränktem Kredit eröffneten Sperrkonten aufgelaufen sind. Bleiben nach dieser Liquidation auf den erwähnten Sperrkonten noch nichttransferierte Beträge bestehen, so werden sie nach den Bestimmungen dieses Abkommens vermittelst 60 % des Gegenwertes neuer rumänischer Warenexporte nach der Schweiz liquidiert. Sobald alle Einzahlungen für schweizerische Waren liquidiert sind, wird diese Quote auf 30 % herabgesetzt bis zur vollständigen Liquidation der Forderungen der übrigen Kategorien.

Art. 10. Gemäss dem Zollunionsvertrag vom 29. März 1923 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein findet das vorliegende Abkommen in gleicher Weise Anwendung auf das Gebiet des Fürstentums Liechtenstein.

Art. 11. Dieses Abkommen ersetzt das am 24. März 1937 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien abgeschlossene Clearingabkommen sowie die jenes Clearingabkommen ergänzenden oder abändernden späteren Vereinbarungen und tritt, vorbehältlich seiner Genehmigung durch die beiden Regierungen, mit dem Tage seiner Unterzeichnung provisorisch in Kraft.

Es ist zunächst bis 31. März 1941 gültig. Erfolgt ein Monat vor Ablauf dieser Frist keine Kündigung, so wird es stillschweigend verlängert und kann durch jede der beiden Regierungen unter wenigstens einmonatiger Voranzeige auf das Ende des folgenden Monats gekündigt werden. 185. 9. 8. 40.

Schlussprotokoll
zum Transferabkommen zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien, abgeschlossen in Bukarest am 30. Juli 1940

Ad Art. 2, Ziffer 1. Es herrscht Einverständnis darüber, dass nach Liquidation der Einzahlungen aller Kategorien, die bis zum Tage des Inkrafttretens des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens auf das bei der Rumänischen Nationalbank bestehende «Lei-Depotkonto» oder auf die bei den autorisierten rumänischen Banken mit unbeschränktem Kredit geführten Sperrkonten vorgenommen worden sind, das Total der gemäss Art. 1 des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens an die Schweizerische Nationalbank erfolgenden Einzahlungen nach dem in Art. 2 des genannten Abkommens vereinbarten Verteilungsschlüssel verwendet wird.

Ad Art. 2, Ziffer 2, Buchstabe b. Die Rumänische Nationalbank und die Schweizerische Verrechnungsstelle können im gegenseitigen Einverständnis Kapitalzahlungen zum Transfer nach den Bestimmungen des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens zulassen.

Ad Art. 2, Ziffer 2, Buchstabe c. Die Quote von 1,5 % dient zur Bezahlung der Forderungen der schweizerischen Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsverkehr gegenüber ihren Agenturen in Rumänien, gegenüber rumänischen Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften oder gegenüber anderen rumänischen Schuldnern.

Es wird vereinbart, dass Zahlungen, die in der Schweiz domizilierte Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften nach Rumänien zu leisten haben, vollständig auf das Transferkonto, dem die Quote von 1,5 % gutgeschrieben wird, vorzunehmen sind.

Die Rumänische Nationalbank und die Schweizerische Verrechnungsstelle können die genannten Gesellschaften ermächtigen, die von ihnen in Rumänien geschuldeten Beträge mit dem Ertrag und Kapital der Fonds, die sie in Rumänien besitzen, zu verrechnen.

Ferner werden die Rumänische Nationalbank und die Schweizerische Verrechnungsstelle die schweizerischen Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften ermächtigen, ihre aus dem Versicherungs- und Rückversicherungsverkehr herrührenden Guthaben mit ihren Verpflichtungen gegenüber rumänischen Versicherungs-Gesellschaften und Agenturen zu verrechnen.

Vorbehältlich der gesetzlichen rumänischen Bestimmungen über die Versicherungen fallen nach dem Sinn des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens unter den Begriff der Versicherungs- und Rückversicherungsguthaben fällige Prämien, Kommissionen, Kosten, Schäden, Depot-Erhöhungen und -Verminderungen, Zinsen der auf Grund von Versicherungs- und Rückversicherungsverträgen gestellten Depots, von Versicherten abgetretene Regressansprüche und «Havarie-Gross»- Ein- und Rückzahlungen.

Ad Art. 2, Ziffer 2, Buchstabe d. 1. Die Bereitstellung der notwendigen Mittel für den Zinsendienst der öffentlichen Schuld vermittelst der Quote von 15 % erfolgt in der chronologischen Reihenfolge der Fälligkeiten, wobei die Einzahlung des Gegenwertes jeder Fälligkeit an die Rumänische Nationalbank vorgenommen wird, sobald die für den Zinsendienst der öffentlichen Schuld bestimmten Disponibilitäten die Bereitstellung der entsprechenden Mittel gestatten. Die rumänische Regierung verpflichtet sich, im Zeitpunkt einer Fälligkeit den Gegenwert dieser Fälligkeit an die Rumänische Nationalbank einzuzahlen, sobald die Disponibilitäten des in Betracht kommenden Transferkontos die Bereitstellung der entsprechenden Mittel gestatten.

Sollten im Zeitpunkt einer Fälligkeit der öffentlichen Schuld die auf dem vorerwähnten Konto bestehenden Disponibilitäten die Bereitstellung des gesamten Betrages dieser Fälligkeit nicht erlauben, so wird das Finanzministerium des Königreichs Rumänien den Gegenwert in Lei der auf vorerwähntem Konto vorhandenen Beträge bei der Rumänischen Nationalbank einzahlen, welche den Zahlstellen durch die Schweizerische Nationalbank nach Auftrag der Rumänischen Nationalbank zur Verfügung gestellt werden.

2. Es steht der Schweizerischen Verrechnungsstelle frei, zu prüfen, in welchem Ausmass die im Wege des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens an in der Schweiz domizilierte Finanz- und Holdinggesellschaften zu transferierenden Beträge nicht im Interesse der schweizerischen Wirtschaft Verwendung finden; sie kann die Ansprüche solcher Gesellschaften ganz oder teilweise ablehnen.

Ad Art. 3. 1. Die Sperrkonten werden auf den Namen der schweizerischen Gläubiger bei den von ihnen bezeichneten autorisierten rumänischen Banken mit unbeschränktem Kredit eröffnet.

2. Der Transfer der auf Sperrkonten einbezahlten Beträge erfolgt nach Massgabe der Entstehung der erforderlichen Guthaben auf den bei der Schweizerischen Nationalbank eröffneten Transferkonten und im Rahmen dieser Guthaben.

3. Der Transfer erfolgt in der chronologischen Reihenfolge der durch die zuständige rumänische Behörde erteilten Bewilligungen, durch welche die Schuldner ermächtigt werden, die Einzahlungen auf die vorstehend genannten Sperrkonten sowie auf Sperrkonto bei der Rumänischen Nationalbank vorzunehmen, und im Ausmass, in dem diese Einzahlungen erfolgt sind.

4. Die zuständige rumänische Behörde verständigt die Schweizerische Verrechnungsstelle von jeder Bewilligung zur Einzahlung auf ein Sperrkonto bei einer autorisierten rumänischen Bank mit unbeschränktem Kredit oder bei der Rumänischen Nationalbank. Diese Meldungen sollen den Namen des Begünstigten, das Datum der Registrierung des Gesuches sowie alle anderen zur Identifizierung der entsprechenden Forderung notwendigen Angaben enthalten.

5. Der Artikel 7 des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens ist auf die Einzahlungen anwendbar, die Gegenstand dieses Artikels bilden.

Das vorliegende Schlussprotokoll bildet einen integrierenden Bestandteil des am heutigen Tage unterzeichneten Transferabkommens.

185. 9. 8. 40.

Bundesratsbeschluss
über die Durchführung des Transferabkommens zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien vom 30. Juli 1940

(Vom 9. August 1940.)

Der schweizerische Bundesrat,

gestützt auf den Bundesbeschluss vom 14. Oktober 1933 über wirtschaftliche Massnahmen gegenüber dem Ausland in der Fassung vom 22. Juni 1939,

im Hinblick auf das am 30. Juli 1940 abgeschlossene Transferabkommen zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Königreich Rumänien, beschliesst:

Art. 1. Der Gegenwert von in die Schweiz eingeführten oder einzuführenden Waren rumänischen Ursprungs und der damit verbundenen Nebenkosten, der Gegenwert rumänischer Dienstleistungen (Provisionen, Löhne, Honorare, Montagekosten etc.) sowie der Gegenwert rumänischer Leistungen auf dem Gebiete des geistigen Eigentums (Lizenzen, Patente etc.) sind an die Schweizerische Nationalbank einzuzahlen, und zwar auch dann, wenn die Waren über ein Drittland oder durch einen nicht in Rumänien domizilierten Zwischenhändler geliefert werden, bzw. der Gläubiger des Anspruchs aus der rumänischen Leistung in einem Drittland domiziliert ist.

Ebenso sind Zahlungen, die in der Schweiz domizilierte Versicherungs- und Rückversicherungs-Gesellschaften nach Rumänien vorzunehmen haben, an die Schweizerische Nationalbank zu leisten.

Art. 2. Zahlungen von der Schweiz nach Rumänien auf Grund einer Verpflichtung haben bei ihrer Fälligkeit zu erfolgen. Die Tilgung der Schuld auf andere Weise als durch Einzahlung an die Schweizerische Nationalbank ist nur mit Genehmigung der Schweizerischen Verrechnungsstelle zulässig.

Art. 3. Die Zahlungen an die Schweizerische Nationalbank können auch indirekt durch Vermittlung einer Bank oder der Post geleistet werden.

Die Schweizerische Verrechnungsstelle bestimmt die Formalitäten, die bei der Einzahlung an die Schweizerische Nationalbank zu beobachten sind.

Art. 4. Zahlungen, die entgegen den Bestimmungen dieses Bundesratsbeschlusses geleistet werden, entbinden nicht von der Einzahlungspflicht an die Schweizerische Nationalbank.

Art. 5. Die Zollmeldepflichtigen (Art. 9 und 29 des Zollgesetzes vom 1. Oktober 1925) sind gehalten, in folgenden Fällen auf den von ihnen dem Zollamt für Waren aus Rumänien eingereichten Zolldeklarationen den Empfänger anzugeben:

a) bei Einfuhrverzollung: auf der Deklaration für die Einfuhr (Verordnung vom 1. Dezember 1936 über die Statistik des Warenverkehrs der Schweiz mit dem Ausland);
b) bei Freipassabfertigung: auf der Deklaration für die Freipassabfertigung;
c) bei Freipasslöschung: auf der Deklaration für die Freipasslöschung;
d) bei der Einlagerung in ein eidgenössisches Niederlagshaus, in ein Zollfreilager oder in ein spezielles Lager: auf der Einlagerungsdeklaration. Als Empfänger ist derjenige zu betrachten, auf dessen Rechnung die Ware eingelagert wird;
e) im Privatlagerverkehr: auf der Deklaration für die Geleitscheinabfertigung oder auf andern für die Anmeldung für das Privatlager vorgeschriebenen Deklarationen.

Der Zollmeldepflichtige ist gehalten, dem Zollamt in den genannten Fällen ausser den durch die Zollgesetzgebung vorgeschriebenen Deklarationsformularen auf Verlangen auch ein gleichlautendes Doppel abzugeben, das alle Angaben des Originals enthalten soll. In denjenigen Fällen, in denen ein solches Doppel verlangt wird, findet die Zollabfertigung nur statt, wenn ausser der Zolldeklaration auch das vorschriftsgemäss ausgestellte Doppel eingereicht worden ist.

Die eidgenössische Oberzolldirektion wird die Bestimmungen dieses Artikels auch auf andere Abfertigungsarten ausdehnen, wenn es für die Durchführung dieses Bundesratsbeschlusses erforderlich erscheint.

Sie ist ermächtigt, für die im Postverkehr eingehenden Sendungen Erleichterungen eintreten zu lassen.

Art. 6. Die Zollämter haben die ihnen übergebenen Doppel der Zolldeklarationen unverzüglich der Schweizerischen Verrechnungsstelle einzusenden.

Art. 7. Die zuständigen Behörden werden ermächtigt, im Verkehr mit Rumänien

a) zu verfügen, dass Ueberweisungen von einer schweizerischen Postcheckrechnung zugunsten einer in Rumänien geführten Postcheckrechnung nur durch Vermittlung der Schweizerischen Nationalbank zulässig sind;
b) Postcheckrechnungen für Personen oder Firmen, die in Rumänien ihren Wohnsitz oder ihre geschäftliche Niederlassung haben, aufzuheben;
c) den Postanweisungsverkehr nach Rumänien sowie den Einzugsauftragsverkehr aus Rumänien einzuschränken oder gänzlich einzustellen;
d) den Nachnahmeverkehr aus Rumänien nach der Schweiz durch die Eisenbahn und die Post einzuschränken oder gänzlich einzustellen.

Art. 8. Die eidgenössische Oberzolldirektion, die Generaldirektion der Post- und Telegraphenverwaltung und die schweizerischen Transportanstalten haben die erforderlichen Massnahmen anzuordnen, um gemäss den vorstehenden Bestimmungen bei der Sicherstellung der Einzahlungen des Schuldners in der Schweiz an die Schweizerische Nationalbank mitzuwirken.

Art. 9. Für die Zulassung von Forderungen aus der Lieferung von Waren schweizerischen Ursprungs gelten die Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 28. Juni 1935 über die Zulassung von Warenforderungen zum Zahlungsverkehr mit dem Ausland sowie die auf Grund dieser Bestimmungen erlassenen Verfügungen des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements und der Handelsabteilung dieses Departements.

Art. 10. Die Schweizerische Verrechnungsstelle erlässt die für die Abwicklung von Finanzforderungen erforderlichen Durchführungsbestimmungen. Auszahlungen an die Finanzgläubiger, für die Affidavits erforderlich sind, dürfen von den hiezu ermächtigten Stellen nur gegen Einreichung dieses für den Nachweis des schweizerischen Eigentums vorgeschriebenen, vollständig ausgefüllten Dokumentes erfolgen.

Art. 11. Im Verrechnungsverkehr ausbezahlte Beträge, deren Auszahlung in Widerspruch zu den Bestimmungen dieses Bundesratsbeschlusses in einer Art und Weise erwirkt wurde, die zu einer strafrechtlichen Verurteilung führt, können von der Verrechnungsstelle zurückgefordert werden. Wenn der Verurteilte für eine juristische Person oder Handelsgesellschaft gehandelt hat oder hätte handeln sollen, so ist die Rückzahlung von dieser zu leisten.

Art. 12. Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement wird ermächtigt, die zur Durchführung des mit Rumänien abgeschlossenen Transferabkommens und die zur Durchführung des vorliegenden Bundesratsbeschlusses erforderlichen Verfügungen zu erlassen.

Die Schweizerische Verrechnungsstelle wird ermächtigt, durch besondere sachverständige Beamte Bücherrevisionen und Warenkontrollen bei denjenigen Firmen und Personen vorzunehmen, die ihr gegenüber der Auskunftspflicht in Bezug auf ihren Zahlungsverkehr mit Rumänien, soweit er für den Verrechnungsverkehr von Interesse ist, nicht oder nicht in genügender Weise nachkommen oder gegen die begründeter Verdacht besteht, dass sie Zuwiderhandlungen gegen den vorliegenden Bundesratsbeschluss begangen haben.

Der Bundesratsbeschluss vom 31. Mai 1937 über die von der Schweizerischen Verrechnungsstelle zu erhebenden Gebühren und Kostenbeiträge findet auf Rumänien Anwendung.

Art. 13. Wer auf eigene Rechnung oder als Stellvertreter oder Beauftragter einer in der Schweiz domizilierten natürlichen oder juristischen Person oder als Mitglied eines Organs einer juristischen Person eine unter diesen Bundesratsbeschluss fallende Zahlung anders als an die Schweizerische Nationalbank leistet,

wer eine solche Zahlung, die er in der in Absatz 1 genannten Eigenschaft angenommen hat, nicht unverzüglich an die Schweizerische Nationalbank abführt,

wer in der Schweiz eine solche Zahlung als Begünstigter oder Stellvertreter oder Beauftragter oder Mitglied eines Organs zuhanden des Begünstigten annimmt,

wer mit Bezug auf die zum Nachweis des schweizerischen Eigentums vorgeschriebenen Affidavits falsche Angaben macht oder diese Affidavits fälscht oder verfälscht,

wer falsche oder verfälschte Affidavits verwendet,

wer Affidavits in der Absicht, sich oder einem Dritten einen widerrechtlichen Vorteil zu verschaffen, verwendet,

wer den vom eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement erlassenen Verfügungen zuwiderhandelt oder in irgendeiner Weise in der Schweiz die zur Durchführung dieses Bundesratsbeschlusses getroffenen behördlichen Massnahmen hindert oder zu hindern versucht,

wird mit Busse bis zu Fr. 10,000 oder Gefängnis bis zu 12 Monaten bestraft; die beiden Strafen können verbunden werden.

Art. 14. Der erste Abschnitt des Bundesgesetzes über das Bundesstrafrecht vom 4. Februar 1853 findet Anwendung.

Strafbar ist auch die fahrlässige Handlung.

Die Verfolgung und die Beurteilung der Widerhandlungen liegen den kantonalen Behörden ob, soweit nicht der Bundesrat einzelne Fälle an das Bundesstrafgericht verweist.

Die Kantonsregierungen haben Gerichtsurteile, Einstellungsbeschlüsse und Strafbescheide der Verwaltungsbehörde sofort nach deren Erlass dem eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement und der Schweizerischen Verrechnungsstelle mitzuteilen.

Art. 15. Gemäss dem Zollunionsvertrag vom 29. März 1923 zwischen der Schweizerischen Eidgenossenschaft und dem Fürstentum Liechtenstein findet dieser Beschluss auch Anwendung auf das Gebiet des Fürstentums Liechtenstein.

Art. 16. Dieser Beschluss tritt am 10. August 1940 in Kraft.

185. 9. 8. 40.

Accord de transfert roumano-suisse

Le Conseil fédéral a approuvé dans sa séance de ce jour l'accord qui a été signé le 30 juillet 1940, à Bucarest, par le Dr H. Ebrard, président de la délégation suisse, et M. G. Caranfil, président de la délégation roumaine.

Cet accord revêt la forme d'un accord de transfert qui remplace l'accord de clearing conclu le 24 mars 1937 entre la Roumanie et la Suisse, ainsi que les arrangements ultérieurs le modifiant et le complétant.

Sous le régime du nouvel accord de transfert, les versements en contre-valeur de toute marchandise importée directement ou indirectement de Roumanie devront être effectués, comme par le passé, auprès de la Banque nationale suisse à Zurich.

En ce qui concerne les marchandises roumaines exportées en Suisse après le 30 juillet 1940, il y a lieu de relever que les 40 pour cent en devises négociables, dont la mise à disposition de la Roumanie avait été convenue selon le Modus Vivendi roumano-suisse du 2 novembre 1939, ne sont plus accordés. Cette cote a, en effet, été supprimée selon le nouvel accord de transfert.

Le transfert de la contre-valeur de toutes les marchandises s'opère sur la base du régime roumain du 2 mars 1940, c'est-à-dire au cours officiel augmenté de la prime de 38 pour cent et de la surprime de 50 pour cent.

Sur la base des nouveaux arrangements conventionnels, l'importation de quantités notables de carburants liquides devrait devenir possible, pour autant que des voies d'accès en Suisse et des moyens de transport permettant un trafic suffisant puissent être assurés.

Le nouvel accord de transfert est entré provisoirement en vigueur le 30 juillet 1940, sous réserve de son approbation par les deux gouvernements, et il sortira ses effets tout d'abord jusqu'au 31 mars 1941. 185. 9. 8. 40.

Accord de transfert entre le Royaume de Roumanie et la Confédération Suisse

Conclu à Bucarest le 30 juillet 1940.

Date de l'entrée en vigueur: 30 juillet 1940.

Le Gouvernement roumain et le Gouvernement suisse, désireux de réglementer le mouvement des paiements entre la Roumanie et la Suisse, sont convenus de ce qui suit:

Article premier. 1. La contre-valeur de toute marchandise d'origine roumaine exportée ou à exporter vers la Suisse à partir de la date de l'entrée en vigueur du présent accord, soit directement, soit par l'entremise d'un intermédiaire domicilié dans un tiers pays, sera versée en francs suisses à la Banque nationale suisse en vue du transfert en faveur du bénéficiaire domicilié en Roumanie, par les soins de la Banque nationale de Roumanie.

2. La Banque nationale suisse avisera quotidiennement la Banque nationale de Roumanie des versements reçus. Les avis de versement contiendront toutes données nécessaires à l'identification et à l'exécution du paiement.

Art. 2. 1. Des sommes versées à la Banque nationale suisse, conformément à l'article premier, 20 % seront portés au crédit d'un compte spécial. L'avoir sur ce compte servira au règlement des créances dont la contre-valeur a été versée jusqu'à la date de l'entrée en vigueur du présent accord soit au «Compte de dépôt en lei» existant auprès de la Banque nationale de Roumanie, soit aux comptes bloqués tenus par les banques roumaines autorisées à crédit illimité.

2. Le Gouvernement roumain s'engage à utiliser le reliquat de 80 % des montants versés à la Banque nationale suisse pour le règlement des créances non visées sous chiffre 1 ci-dessus, selon l'échelle suivante:

a) 35 % pour le règlement des créances résultant de livraisons de marchandises, sans égard à la date de leur importation en Roumanie. L'origine suisse des marchandises importées en Roumanie à partir du 1er octobre 1932 sera prouvée par un certificat d'origine suisse. Le montant des paiements destinés au règlement de marchandises d'une origine autre que suisse, importées en Roumanie à partir du 1er octobre 1932 et provenant d'opérations commerciales de maisons de commerce domiciliées en Suisse, ne dépassera pas les 2 % de la quote-part des versements à la Banque nationale suisse faisant l'objet du présent chiffre 2.

b) 4,5 % pour le paiement à des créanciers domiciliés en Suisse de revenus de capitaux placés en Roumanie ou acquis par de tels créanciers avant le 1er juin 1934, ayant été depuis cette date, sans interruption, de propriété suisse. Sont considérés comme revenus de capitaux par exemple: les intérêts et dividendes, parts de bénéfices de sociétés en nom collectif ou en commandite, intérêts hypothécaires, loyers;

c) 1,5 % pour le règlement des créances d'assurance et de réassurance;

d) 15 % pour le règlement des paiements à faire en Suisse par l'Etat roumain, en premier lieu au service de la Dette publique, à l'exception des paiements pour des marchandises;

e) 9 % pour le règlement de créances résultant de fournitures spéciales;

f) 35 % seront mis à la disposition de la Banque nationale de Roumanie pour être utilisés librement par elle.

3. Les quotes-parts mentionnées sous les lettres a—e ci-dessus seront portées par la Banque nationale suisse au crédit de comptes de transfert ouverts au nom de la Banque nationale de Roumanie, tenus en francs suisses et non productifs d'intérêts.

4. La Banque nationale de Roumanie aura la faculté de disposer immédiatement des sommes portées au crédit des comptes de transfert ouverts auprès de la Banque nationale suisse conformément au chiffre 3 ci-dessus.

Le Gouvernement roumain et la Banque nationale de Roumanie s'engagent à reconstituer les avoirs des comptes de transfert dont il aura été disposé conformément à l'alinéa ci-dessus, afin d'assurer le règlement à leur échéance, des créances des diverses catégories, selon la répartition prévue sous chiffre 2 ci-dessus.

La Banque nationale de Roumanie s'engage à maintenir sur l'ensemble des comptes de transfert ouverts auprès de la Banque nationale suisse des avoirs s'élevant au total à au moins deux millions de francs suisses. Toutefois, tant que les soldes aux divers comptes de transfert ouverts auprès de la Banque nationale suisse n'auront pas atteint le montant précité de deux millions de francs suisses, la Banque nationale de Roumanie devra affecter les avoirs figurant sur lesdits comptes de transfert au règlement des créances suisses, conformément aux dispositions du chiffre 2 ci-dessus. Il en sera de même lorsque les avoirs dont il aura été disposé conformément aux dispositions du premier alinéa du présent chiffre auront été intégralement reconstitués.

5. La Banque nationale de Roumanie remettra à la Banque nationale suisse des ordres de paiement libellés en francs suisses, établis en faveur des créanciers domiciliés en Suisse. Ces ordres contiendront toutes données nécessaires à l'identification et à l'exécution du paiement.

6. La Banque nationale suisse exécutera les ordres de paiement reçus de la Banque nationale de Roumanie dès leur réception.

Art. 3. Si, nonobstant les dispositions figurant sous chiffre 4 de l'article 2 relatives à la reconstitution des avoirs sur les comptes de transfert, il n'existait pas, à un moment donné, de disponibilités sur ces comptes suffisantes pour assurer le transfert immédiat des versements des débiteurs roumains, ceux-ci effectueront ces versements au crédit de comptes bloqués auprès de banques roumaines autorisées à crédit illimité ou d'un compte bloqué tenu par la Banque nationale de Roumanie, s'il s'agit de la contre-valeur de livraisons à l'Etat roumain ou à des établissements roumains contrôlés par l'Etat.

Les versements ne pourront être effectués qu'après l'obtention de l'approbation de l'autorité compétente roumaine, conformément au régime général en vigueur.

Les débiteurs roumains ne pourront retirer les montants versés sur lesdits comptes bloqués qu'avec l'assentiment des créanciers suisses.

Art. 4. Les dispositions du présent accord sont applicables également aux frais accessoires afférents au commerce des marchandises dont le règlement est prévu par cet accord, ainsi qu'aux prestations de services (commissions, honoraires, frais de montage, etc.) et aux paiements relevant du domaine de la propriété intellectuelle, tels que pour licences, brevets, etc.

Art. 5. Les paiements anticipés seront autorisés par les organes compétents des deux pays.

Art. 6. Les versements à la Banque nationale de Roumanie ainsi que les paiements effectués par elle auront lieu au cours prévu par les dispositions en vigueur en Roumanie au moment du versement ou du paiement. Il est cependant entendu que les versements aux comptes bloqués mentionnés à l'article 3 seront effectués au cours du jour du versement et le transfert desdits versements au cours du jour du transfert, une différence de cours éventuelle allant à la charge soit de l'importateur roumain, soit de l'exportateur suisse, suivant ce que les parties auront convenu entre elles.

Art. 7. Selon ce que les parties intéressées auront convenu entre elles, le débiteur roumain ou suisse sera libéré de sa dette soit par le versement du

montant de celle-ci dans son pays, à un des instituts bancaires prévus par le présent accord, soit lorsque le créancier aura reçu le montant intégral de sa créance.

Art. 8. 1. La contre-valeur des marchandises d'origine roumaine exportées de Roumanie vers la Suisse avant la date de l'entrée en vigueur du présent accord sera utilisée conformément aux clauses de l'Accord de clearing du 24 mars 1937 et des Arrangements ultérieurs qui s'y réfèrent.

2. Les soldes que présenteront encore les comptes de clearing mentionnés à l'article premier de l'Avenant du 13 décembre 1937 à l'Accord de clearing conclu le 24 mars 1937 entre le Royaume de Roumanie et la Confédération Suisse seront utilisés pour le règlement de paiements en faveur de créanciers suisses aux conditions appliquées sous le régime de l'Accord et des Arrangements s'y référant, venant à expiration et conformément à leurs clauses.

Art. 9. En cas de résiliation du présent accord, les soldes existant aux comptes de transfert, y compris les sommes qui seraient éventuellement à restituer selon l'article 2, chiffre 4, seront utilisés pour la liquidation des montants accumulés sur le compte de dépôt en lei ouvert auprès de la Banque nationale de Roumanie ou sur les comptes bloqués ouverts auprès de celle-ci ou des banques roumaines autorisées à crédit illimité. Subsiste-t-il après cette liquidation des montants non réglés sur les comptes précités, ces sommes seront liquidées selon les dispositions du présent accord au moyen de 60 % de la contre-valeur de nouvelles exportations de marchandises roumaines vers la Suisse. Une fois que les versements pour marchandises suisses auront été liquidés, cette quote-part sera réduite à 30 % jusqu'à liquidation complète des créances des autres catégories.

Art. 10. Conformément au traité d'union douanière conclu le 29 mars 1923 entre la Confédération suisse et la Principauté de Liechtenstein, le présent accord est applicable également au territoire de la Principauté de Liechtenstein.

Art. 11. Le présent accord remplace l'Accord de clearing conclu le 24 mars 1937 entre le Royaume de Roumanie et la Confédération suisse, ainsi que les Arrangements ultérieurs, le modifiant et le complétant, et entrera provisoirement en vigueur à la date de sa signature, sous réserve de son approbation par les deux Gouvernements.

Il sortira ses effets tout d'abord jusqu'au 31 mars 1941. S'il n'est pas dénoncé un mois avant l'expiration de ce délai, il sera prorogé par tacite reconduction et pourra être dénoncé par chacun des deux Gouvernements, moyennant un préavis d'au moins un mois pour la fin du mois suivant.

185. 9. 8. 40.

Protocole final
à l'Accord de transfert entre le Gouvernement roumain et le Gouvernement suisse, conclu à Bucarest le 30 juillet 1940

ad Art. 2, chiffre 1.

Il est entendu qu'après liquidation des versements de toute catégorie effectués jusqu'à la date de l'entrée en vigueur de l'Accord de transfert signé en date de ce jour, soit au « Compte de dépôt en lei » existant auprès de la Banque nationale de Roumanie, soit aux comptes bloqués tenus par les banques roumaines autorisées à crédit illimité, la totalité des versements à la Banque nationale suisse effectués conformément à l'article premier de l'Accord de transfert signé en date de ce jour sera utilisée selon l'échelle fixée à l'article 2 dudit accord.

ad Art. 2, chiffre 2, litt. b.

La Banque nationale de Roumanie et l'Office suisse de compensation pourront, d'un commun accord, admettre au transfert, conformément aux dispositions de l'Accord de transfert signé en date de ce jour, des paiements pour capitaux.

ad Art. 2, chiffre 2, litt. c.

La quote-part de 1,5 % servira au règlement des créances des sociétés suisses d'assurance et de réassurance envers leurs agences en Roumanie, envers des sociétés roumaines d'assurance et de réassurance ou envers d'autres débiteurs roumains, résultant du trafic d'assurance et de réassurance.

Il est entendu que les paiments à effectuer en Roumanie par les sociétés d'assurance et de réassurance domiciliées en Suisse devront être faits intégralement sur le compte de transfert auquel sera affectée la quote-part de 1,5%.

La Banque nationale de Roumanie et l'Office suisse de compensation pourront autoriser lesdites sociétés à compenser les montants dus en Roumanie par ces mêmes sociétés avec le revenu et le capital des fonds qu'elles possèdent en Roumanie.

En outre, la Banque nationale de Roumanie et l'Office suisse de compensation autoriseront les sociétés suisses d'assurance et de réassurance à compenser leurs créances résultant du trafic d'assurance et de réassurance avec leurs obligations envers les sociétés d'assurance et agences en Roumanie.

Sous réserve des dispositions légales roumaines régissant les assurances, les créances d'assurance et de réassurance comprennent au sens de l'Accord de transfert signé en date de ce jour celles résultant de primes échues, commissions, frais, sinistres, compléments et remboursements de dépôts, d'intérêts sur dépôts dus en vertu de contrats d'assurance et réassurance, de droits de recours cédés par des assurés et de versements et remboursements relatifs aux avaries communes.

ad Art. 2, chiffre 2, litt. d.

1. La constitution des provisions nécessaires au service de la Dette publique, au moyen de la quote-part de 15 %, s'effectuera dans l'ordre chronologique des échéances, le versement de la contre-valeur de chaque échéance étant effectué à la Banque nationale de Roumanie dès que les disponibilités affectées au service de la Dette publique permettront la constitution de la provision respective. Le Gouvernement roumain prend l'engagement de verser, lors d'une échéance, à la Banque nationale de Roumanie la contre-valeur de cette échéance aussitôt que les disponibilités du compte de transfert en question permettent la constitution de la provision respective.

Si, lors de la date d'une échéance de la Dette publique, les disponibilités existant au compte ci-dessus ne permettaient pas la constitution de la provision intégrale de cette échéance, le Ministère des Finances du Royaume de Roumanie versera à la Banque nationale de Roumanie la contre-valeur en lei des montants figurant au crédit du compte ci-dessus mentionné, lesquels seront mis à la disposition des agents payeurs par la Banque nationale suisse, sur ordre de la Banque nationale de Roumanie.

2. L'Office suisse de compensation aura la faculté d'examiner dans quelle mesure des sommes à transférer à des sociétés financières et des sociétés holding domiciliées en Suisse par la voie de l'Accord de transfert signé en date de ce jour ne seraient pas destinées à être employées en faveur de l'économie suisse et de repousser totalement ou partiellement les prétentions de ces sociétés.

ad Art. 3.

1. Les comptes bloqués seront ouverts au nom des créanciers suisses auprès des banques roumaines autorisées à crédit illimité désignées par eux.

2. Le transfert des sommes versées aux comptes bloqués aura lieu au fur et à mesure de la création des avoirs nécessaires sur les comptes de transfert ouverts auprès de la Banque nationale suisse et dans le cadre desdits avoirs.

3. Le transfert sera effectué dans l'ordre chronologique des approbations accordées par l'autorité roumaine compétente, autorisant les débiteurs à effectuer les versements aux comptes bloqués mentionnés plus haut, ainsi qu'au compte bloqué auprès de la Banque nationale de Roumanie et dans la mesure où ces versements auront été effectués.

4. L'autorité roumaine compétente informera l'Office suisse de compensation de chaque approbation de versement en compte bloqué auprès d'une banque roumaine autorisée à crédit illimité ou auprès de la Banque nationale de Roumanie. Ces avis devront mentionner le nom du bénéficiaire, la date d'enregistrement de la demande, ainsi que toutes autres indications nécessaires à l'identification de la créance respective.

5. L'article 7 de l'Accord de transfert signé en date de ce jour est applicable aux versements faisant l'objet du présent article.

Le présent Protocole final fait partie intégrante de l'Accord de transfert conclu en date de ce jour.

185. 9. 8. 40.

Arrêté du Conseil fédéral
relatif à l'exécution de l'accord de transfert entre la Confédération suisse et le Royaume de Roumanie

Conclu le 30 juillet 1940.

(Du 9 août 1940.)

Le Conseil fédéral suisse,

vu l'arrêté fédéral du 14 octobre 1933 concernant les mesures de défense économique contre l'étranger, modifié le 22 juin 1939,

vu l'accord de transfert conclu le 30 juillet 1940 entre la Confédération suisse et le Royaume de Roumanie, arrête:

Article premier. Le paiement de la contre-valeur des marchandises d'origine roumaine, importées ou à importer en Suisse et des frais accessoires se rapportant à ces importations, le paiement de la contre-valeur de prestations de services roumaines (provisions, salaires, honoraires, frais de montage, etc.) ainsi que de la contre-valeur de prestations roumaines relevant du domaine de la propriété intellectuelle (licences, brevets, etc.) doivent être faits à la Banque nationale suisse, même si la marchandise a été introduite par un pays tiers ou par un intermédiaire non domicilié en Roumanie ou si le titulaire de la créance découlant de la prestation roumaine est domicilié dans un pays tiers.

En outre, les paiements que des sociétés d'assurances ou de réassurances domiciliées en Suisse ont à effectuer en Roumanie doivent être opérés auprès de la Banque nationale suisse.

Art. 2. Les paiements de Suisse en Roumanie résultant d'une obligation doivent être effectués à la date de leur échéance. Le règlement de la dette en dehors du système du transfert ne peut avoir lieu qu'avec l'agrément de l'Office suisse de compensation.

Art. 3. Les paiements à effectuer à la Banque nationale suisse pourront aussi être opérés indirectement par l'entremise d'une banque ou de la poste.

L'Office suisse de compensation prescrit les formalités à observer pour les paiements à la Banque nationale suisse.

Art. 4. Les paiements qui sont effectués contrairement aux prescriptions du présent arrêté ne libèrent pas le débiteur de l'obligation d'opérer le versement à la Banque nationale suisse.

Art. 5. Les personnes astreintes à la déclaration en douane (art. 9 et 29 de la loi sur les douanes du 1er octobre 1925) sont tenues d'indiquer le nom des destinataires de marchandises provenant de Roumanie sur les déclarations en douane remises par elles au bureau de douane:

a) en cas de dédouanement à l'entrée: sur la déclaration d'importation (ordonnance du 1er décembre 1936 concernant la statistique du commerce de la Suisse avec l'étranger);
b) en cas de dédouanement avec passavant: sur la déclaration pour l'expédition avec passavant;
c) en cas de décharge de passavant: sur la déclaration pour la décharge de passavant;
d) lors de l'emmagasinage dans un entrepôt fédéral, dans un port franc ou dans un entrepôt spécial: sur la déclaration d'entrée. Est considéré comme destinataire celui au compte de qui la marchandise est entreposée;
e) dans le trafic d'entrepôt privé: sur la déclaration pour le dédouanement avec acquit à caution ou sur d'autres déclarations prescrites pour les marchandises en entrepôt privé.

La personne astreinte à la déclaration douanière est tenue de remettre, sur demande, au bureau de douane, dans les cas susmentionnés, outre les formules de déclaration prescrites par la législation douanière, un double de même teneur de la déclaration, qui doit contenir toutes les données de l'original. Dans les cas où la présentation d'un tel double est exigée, la marchandise est dédouanée seulement après remise de la déclaration en douane et du double dûment remplis.

La direction générale des douanes suisses étendra les dispositions du présent article à d'autres genres de dédouanement si cela paraît nécessaire à l'exécution du présent arrêté.

Elle est autorisée à accorder des facilités pour les envois importés par la poste.

Art. 6. Les bureaux de douane enverront immédiatement à l'Office suisse de compensation les doubles des déclarations en douane qui leur sont remis.

Art. 7. Les autorités compétentes peuvent, pour le commerce avec la Roumanie:

a) décider que les virements d'un compte suisse de chèques postaux en faveur d'un compte de chèques postaux tenu en Roumanie ne pourront être opérés que par l'entremise de la Banque nationale suisse;
b) supprimer les comptes de chèques postaux des personnes ou maisons de commerce qui ont leur domicile ou leur établissement commercial en Roumanie;
c) restreindre ou suspendre entièrement le service des mandats de poste à destination de la Roumanie, ainsi que le service des recouvrements en Roumanie;
d) restreindre ou suspendre entièrement le service des remboursements de Roumanie en Suisse par chemin de fer ou par la poste.

Art. 8. La direction générale des douanes suisses, la direction générale des postes et des télégraphes et les entreprises suisses de transport sont chargées de prendre les mesures nécessaires pour contribuer, conformément aux dispositions qui précèdent, à garantir le versement à la Banque nationale suisse des sommes à acquitter par le débiteur en Suisse.

Art. 9. Sont applicables pour l'admission au transfert de créances découlant de la livraison de marchandises d'origine suisse les dispositions de l'arrêté du Conseil fédéral du 28 juin 1935 concernant l'admission de créances en marchandises à la compensation des paiements avec l'étranger, ainsi que les prescriptions y relatives édictées par le département fédéral de l'économie publique et la division du commerce de ce département.

Art. 10. L'Office suisse de compensation édicte les prescriptions d'exécution nécessaires pour le règlement des créances financières. Les versements aux titulaires de créances financières pour lesquelles la présentation d'affidavits est requise ne pourront être opérés par les services habilités à cet effet que contre présentation de ce document, libellé d'une façon complète, qui est requis pour la justification du droit de propriété suisse.

Art. 11. L'Office suisse de compensation peut exiger la restitution des versements obtenus illicitement lorsque le bénéficiaire a été, pour ce fait, l'objet d'une condamnation pénale. Lorsque le délinquant a agi ou aurait dû agir pour le compte d'une personne morale ou d'une société commerciale, la restitution incombera à cette dernière.

Art. 12. Le département de l'économie publique est autorisé à édicter les prescriptions nécessaires à l'exécution de l'accord de transfert conclu avec la Roumanie et à l'exécution du présent arrêté. L'Office suisse de compensation est autorisé à faire procéder par des experts spéciaux à des revisions de comptes et à des contrôles de marchandises auprès des personnes et des maisons qui ne fournissent pas ou qui ne fournissent qu'imparfaitement les renseignements qu'il leur demande au sujet des paiements avec la Roumanie, en tant que ces paiements intéressent le transfert, de même qu'auprès des personnes et des maisons fortement soupçonnées de contrevenir au présent arrêté.

L'arrêté du Conseil fédéral du 31 mai 1937 concernant les taxes à percevoir par l'Office suisse de compensation est applicable à la Roumanie.

Art. 13. Celui qui, pour son propre compte ou en qualité de représentant ou de mandataire d'une personne physique ou morale domiciliée en Suisse ou en qualité de membre d'un organe d'une personne morale aura opéré autrement que par un versement à la Banque nationale suisse un paiement visé par le présent arrêté,

celui qui, en l'une des qualités indiquées à l'alinéa premier, aura accepté un tel paiement et ne l'aura pas remis immédiatement à la Banque nationale suisse,

celui qui, en qualité de bénéficiaire ou de représentant de mandataire ou de membre d'un organe social, aura accepté en Suisse un tel paiement à l'intention du bénéficiaire,

celui qui aura fait de fausses indications sur les affidavits requis pour la justification du droit de propriété suisse, ou contrefait ou falsifié de tels affidavits,

celui qui aura employé des affidavits contrefaits ou falsifiés,

celui qui aura employé des affidavits dans l'intention d'obtenir pour soi ou pour un tiers un profit illicite,

celui qui aura contrevenu aux prescriptions édictées par le département fédéral de l'économie publique ou aura entravé ou tenté d'entraver de quelque autre façon en Suisse les dispositions prises par l'autorité pour l'exécution du présent arrêté,

sera puni d'une amende de dix mille francs au plus ou de l'emprisonnement pour douze mois au plus. Les deux peines pourront être cumulées.

Art. 14. La première partie du code pénal fédéral du 4 février 1853 est applicable.

La négligence est également punissable.

Les autorités cantonales sont chargées de poursuivre et juger les infractions, en tant que le Conseil fédéral ne défère pas le cas à la Cour pénale fédérale.

Les gouvernements cantonaux sont tenus de communiquer immédiatement au département fédéral de l'économie publique et à l'Office suisse de compensation les jugements, les ordonnances de non-lieu et les décisions administratives ayant un caractère pénal.

Art. 15. Selon le traité d'union douanière conclu le 29 mars 1923 entre la Confédération suisse et la principauté de Liechtenstein, le présent arrêté sera applicable également au territoire de la principauté de Liechtenstein.

Art. 16. Le présent arrêté entre en vigueur le 10 août 1940.

185. 9. 8. 40.

Verfügung Nr. 7 des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements über die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr

(Einfuhr von Seidenbändern.)

(Vom 8. August 1940.)

Das eidgenössische Volkswirtschaftsdepartement,

gestützt auf den Bundesratsbeschluss vom 22. September 1939 über die Ueberwachung der Ein- und Ausfuhr, verfügt:

Art. 1. Die Einfuhr von Bändern aus Seide, Florettseide und Kunstseide der im Bundesratsbeschluss Nr. 1 vom 30. Januar 1932 über die Beschränkung der Einfuhr genannten Tarifnummer 449 (nun 449 a/e) ist nur noch mit einer besondern Bewilligung der Sektion für Ein- und Ausfuhr des eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements zulässig.

Art. 2. Diese Verfügung tritt am 10. August 1940 in Kraft.

185. 9. 8. 40.

Ordonnance n° 7 du département fédéral de l'économie publique concernant la surveillance des importations et des exportations

(Importation des rubans en soie.)

(Du 8 août 1940.)

Le département fédéral de l'économie publique,

vu l'arrêté du Conseil fédéral du 22 septembre 1939 concernant la surveillance des importations et des exportations, arrête:

Article premier. Les rubans en soie, bourre de soie ou soie artificielle compris dans la nomenclature de l'arrêté du Conseil fédéral n° 1 du 30 janvier 1932, relatif à la limitation des importations, de la position 449 (actuellement 449 a/e) ne pourront plus être importés que sur autorisation spéciale du service des importations et des exportations, près le département fédéral de l'économie publique.

Art. 2. La présente ordonnance entre en vigueur le 10 août 1940.

185. 9. 8. 40.

Disposizioni N. 7 del Dipartimento federale dell'economia pubblica concernenti la sorveglianza su l'importazione e l'esportazione

(Importazione di nastri di seta.)

(Del 8 agosto 1940.)

Il Dipartimento federale dell'economia pubblica,

visto il decreto del Consiglio federale del 22 settembre 1939 concernente la sorveglianza su l'importazione e l'esportazione, dispone:

Art. 1. L'importazione di nastri di seta, cascami di seta e seta artificiale della voce di tariffa 449 (ora 449 a/e) menzionati nel decreto del Consiglio federale N. 1 del 30 gennaio 1932 concernente la limitazione delle importazioni, è ora ammessa solo con uno speciale permesso rilasciato dal Servizio delle importazioni ed esportazioni del Dipartimento federale dell'economia pubblica.

Art. 2. Le presenti disposizioni entrano in vigore il 10 agosto 1940.

185. 9. 8. 40.

Zahlungsverkehr zwischen der Schweiz und Frankreich einschliesslich Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebiete und Mandate

Die Schweizerische Verrechnungsstelle sieht sich veranlasst, die im Schweizerischen Handelsamtsblatt Nr. 157 vom 8. Juli 1940 veröffentlichten Bestimmungen des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juli 1940 über die vorläufige Regelung des Zahlungsverkehrs zwischen der Schweiz und verschiedenen Ländern sowie ihre Publikation in Nr. 160 vom 11. Juli 1940 des genannten Blattes in Erinnerung zu bringen, wonach u. a. sämtliche Zahlungen von der Schweiz nach Frankreich, insbesondere alle Zahlungen für aus Frankreich einschliesslich dessen Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten bezogene Waren mit Wirkung vom 8. Juli 1940 an die Schweizerische Nationalbank in Zürich geleistet werden müssen. Jede andere Zahlungsweise ist unstatthaft und kann eine Strafverfolgung nach sich ziehen. Ausserdem befreit eine entgegen den geltenden Vorschriften ausgeführte Zahlung nicht von der gesetzlichen Einzahlungspflicht, so dass der Fehlbare zur Erfüllung seiner öffentlich-rechtlichen Einzahlungspflicht nochmals Zahlung an die Schweizerische Nationalbank zu leisten hat. Die Forderung auf nochmalige Zahlung wird dabei ohne Rücksicht darauf geltend gemacht und eingetrieben werden, ob die erste, vorschriftswidrige Zahlung vom Empfänger zurückzuerhalten ist oder nicht.

Die auf Grund des genannten Bundesratsbeschlusses an die Schweizerische Nationalbank in Zürich auf «Konto Frankreich» geleisteten Zahlungen werden nach Abschluss einer entsprechenden Vereinbarung mit Frankreich, nach Massgabe der darin enthaltenen Vorschriften, an die in den Zahlungsaufträgen bezeichneten Begünstigten weitergeleitet.

Die Einzahlungen an die Schweizerische Nationalbank in Zürich müssen von einem vorschriftsgemäss ausgefüllten Einzahlungsmeldeformular begleitet sein, das bei allen Bankstellen der Schweizerischen Nationalbank, bei allen grösseren Postbureaux sowie bei der Schweizerischen Verrechnungsstelle, Abteilung Materialverwaltung, bezogen werden kann.

Im weitern darf auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 30. Juli 1940 über Vermögenswerte irgendwelcher Art (wie Guthaben, insbesondere Konten in Schweizer- oder ausländischer Währung, Wertpapiere, Beteiligungen aller Art, Immobilien usw.), die für Rechnung oder zugunsten von natürlichen oder juristischen Personen mit Wohnsitz, Sitz oder dem Ort der geschäftlichen Leitung in Frankreich (mit Besitzungen, Kolonien, Protektoratsgebieten und Mandaten) in der Schweiz liegen oder verwaltet werden, nur mit Genehmigung der Schweizerischen Verrechnungsstelle verfügt werden, soweit nicht eine Einzahlung an die Schweizerische Nationalbank oder eine Wiederanlage gemäss Art. 4 des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juli d. J. erfolgt.

Nähere Orientierung über die auf Grund des Bundesratsbeschlusses vom 6. Juli 1940 im Zahlungsverkehr mit Frankreich geltenden Bestimmungen gibt die für den Zahlungsverkehr mit Belgien (und Kolonien), Holland (ohne Kolonien), Luxemburg und Norwegen herausgegebene Wegleitung (Form. Nr. 10302), die sinngemäss auch für den Zahlungsverkehr mit Frankreich Gültigkeit hat. Diese Wegleitung kann auf Wunsch von der Schweizerischen Verrechnungsstelle kostenlos bezogen werden.

Der Vollständigkeit halber wird darauf aufmerksam gemacht, dass gemäss den Bundesratsbeschlüssen vom 21. Mai, 6. und 30. Juli 1940 diese Vorschriften in gleicher Weise Gültigkeit haben für Belgien (mit Kolonien), Estland, Holland (ohne Kolonien), Lettland, Litauen, Luxemburg und Norwegen.

Angesichts der strengen Sanktionsmassnahmen für Widerhandlungen gegen die bestehende Einzahlungspflicht an die Schweizerische Nationalbank empfiehlt es sich, die Vorschriften im Zahlungsverkehr mit diesen Ländern strikte zu beachten und in Zweifelsfällen rechtzeitig bei der Schweizerischen Verrechnungsstelle Auskunft einzuholen.

185. 9. 8. 40.

Trafic des paiements entre la Suisse et la France, y compris ses possessions, colonies, protectorats et territoires sous mandat

L'Office suisse de compensation rapelle aux intéressés l'arrêté du Conseil fédéral du 6 juillet 1940 réglant provisoirement le trafic des paiements entre la Suisse et différents pays, paru dans la Feuille officielle suisse du commerce n° 157 du 8 juillet 1940, ainsi que sa communication parue dans la Feuille officielle suisse du commerce n° 160 du 11 juillet 1940, selon lesquels, entre autres, tous les paiements de Suisse en France et tout spécialement les paiements pour les marchandises importées de France, ses possessions, colonies, protectorats et territoires sous mandat, doivent à partir du 8 juillet 1940 être effectués à la Banque nationale suisse à Zurich. Tout autre mode de paiement est interdit et peut faire l'objet d'une poursuite pénale. Les paiements effectués contrairement aux dispositions en vigueur ne libèrent pas le débiteur de l'obligation d'opérer son versement à la Banque nationale suisse. Cette obligation de versement à la Banque nationale suisse subsiste sans égard quant à la question de savoir si l'importateur pourra ou non recevoir en retour, de la part du bénéficiaire, son premier versement.

Les paiements effectués à la Banque nationale suisse au crédit du « Compte France », en conformité de l'arrêté du Conseil fédéral ci-dessus, seront transférés au bénéficiaire indiqué sur l'avis de versement, dès qu'une convention aura été conclue avec la France et selon les prescriptions qui auront été fixées.

Les paiements à la Banque nationale suisse à Zurich devront être accompagnés d'un avis de versement, dûment rempli, qu'on peut se procurer auprès de tous les sièges, succursales et agences de la Banque nationale suisse, aux bureaux de poste de quelque importance et à l'Office suisse de compensation, département du matériel, à Zurich.

En outre, aux termes de l'arrêté du 30 juillet 1940, les ordres de disposer des valeurs et avoirs de tout genre (créances, spécialement comptes en monnaie suisse ou étrangère, titres, participations de tout genre, immeubles, etc.) situés ou administrés en Suisse pour le compte ou en faveur de personnes physiques ou morales ayant leur domicile, leur siège ou le lieu de leur direction commerciale en France, y compris ses possessions, colonies, protectorats et territoires sous mandat, ne peuvent s'effectuer qu'avec l'autorisation de l'Office suisse de compensation, sauf s'il s'agit d'un versement à la Banque nationale suisse ou d'un réinvestissement conformément à l'art. 4 de l'arrêté du Conseil fédéral du 6 juillet 1940.

Pour une orientation plus précise sur les modalités de paiement avec la France, découlant de l'arrêté du Conseil fédéral du 6 juillet 1940, on est prié de consulter les « Directives » (Form. n° 10303) concernant le trafic des paiements avec la Belgique (colonies comprises), la Hollande (colonies non comprises), le Luxembourg et la Norvège, qui sont applicables, par analogie, au trafic des paiements avec la France. Ces « Directives » sont, sur demande, fournies gratuitement par l'Office suisse de compensation.

Les intéressés sont rendus attentifs au fait que les dispositions des arrêtés du Conseil fédéral des 21 mai, 6 et 30 juillet 1940 s'appliquent, outre au trafic des paiements avec la France, également à celui avec la Belgique (colonies comprise), l'Estonie, la Hollande (colonies non-comprises), la Lettonie, la Lithuanie, le Luxembourg et la Norvège.

Eu égard aux graves sanctions qui peuvent être prises contre les contrevenants à l'obligation de versement à la Banque nationale suisse, il est recommandé de suivre strictement les instructions de l'Office suisse de compensation et, dans les cas douteux, de lui demander des renseignements à temps. 185. 9. 8. 40.

Portugal — Ursprungszeugnisse und Ladeerklärungen

(Siehe Nr. 177 vom 31. Juli 1940.)

Laut telegraphischer Meldung der Schweizerischen Gesandtschaft in Portugal sind Ladeerklärungen für **Postpaketsendungen**, die Portugal mit Bestimmung nach andern Ländern als den portugiesischen Kolonien transitieren, **nicht** erforderlich. 185. 9. 8. 40.

Portugal — Certificats d'origine et déclarations de chargement

(Voir n° 177 du 31 juillet 1940.)

Aux termes d'une communication télégraphique de la Légation de Suisse à Lisbonne, les déclarations de chargement ne sont pas nécessaires pour les **colis postaux** transitant le Portugal à destination de pays autres que les Colonies portugaises. 185. 9. 8. 40.

Schweizerische Nationalbank — Banque nationale suisse

Ausweis vom 7. August 1940 — Situation au 7 août 1940

Aktiven — *Actif*	Fr.		Veränderungen seit d. letzten Ausweis *Changements dep. la dern. situation* Fr.
1. Goldbestand — *Encaisse or*	2,113,512,267. 95	+	1,093. 50
2. Devisen — *Disponibilités à l'étranger*			
deckungsfähige — *pouvant servir de couverture*	500,569,625. 08	+	13,441,593. 07
andere — *autres*	2,122,294. 44		
3. Inlandportefeuille — *Portefeuille effets Suisse*			
Wechsel — *Effets de change*	83,194,600. —		
Schatzanweisungen — *Rescriptions*	156,657,000. —	+	7,890,752. 15
4. Wechsel d. Darlehenskasse d. Eidgenossenschaft *Effets de la Caisse de prêts de la Confédération*	15,900,000. —	+	200,000. —
5. Lombardvorschüsse mit 10-tägiger Kündigungsfrist *Avances sur nantissement dénonçables à 10 jours*	56,065,456. 76		
andere Lombardv. — *autres avances s. nant.*	3,600,000. —	—	6,512,690. 75
6. Wertschriften — *Titres*	88,911,760. 80		—. —
7. Correspond. im Inland — *en Suisse*	5,851,225. —	—	1,333,317. 44
8. Sonstige Aktiven — *Autres postes de l'actif*	170,575,644. 43	—	990,729. 94
Zusammen — *Total*	3,196,959,874. 46		

Passiven — *Passif*			
1. Eigene Gelder — *Fonds propres*	39,500,000. —		—
2. Notenumlauf — *Billets en circulation*	2,122,649,750. —	—	38,166,060. —
3. Tägl. fäll. Verbindlichkeiten - *Engagements à vue*	803,490,061. 53	+	51,025,777. 19
4. Sonstige Passiven — *Autres postes du passif*	231,320,062. 93	—	163,016. 60
Zusammen — *Total*	3,196,959,874. 46		

Diskontosatz *Taux d'escompte* 1½% seit 26. Nov. 1936. *dep. le 26 nov. 1936.* | Lombardzinsfuss *Taux pour avanc.* 2½% seit 26. Nov. 1936 *dep. le 26 nov. 1936*

185. 9. 8. 40.

Redaktion:

Handelsabteilung des eidg. Volkswirtschaftsdepartements in Bern.

Rédaction:

Division du commerce du Département fédéral de l'économie publique à Berne.

Les bons pour le paiement anticipé

d'une ou de plusieurs tranches de la contribution unique au titre de

Sacrifice pour la défense nationale

sont délivrés contre versement de leur valeur nominale

par la Caisse Fédérale à Berne
par la Banque Nationale Suisse
par les autres banques du pays et
par les offices postaux suisses

Coupures de 100, 500, 1000, 5000 et 10 000 francs

Intérêt: 3,60 %

Exonération du timbre fédéral
Intérêt sans déduction d'impôt

Prospectus et renseignements au guichet des offices d'émission

P 1751

Schweizerische Südostbahn

Die Herren Aktionäre werden hiermit zur

50. ordentlichen Generalversammlung

auf **Mittwoch, den 21. August 1940, 14¼ Uhr, ins Hotel Engel in Wädenswil** eingeladen.

TRAKTANDEN:

1. Vorlage und Genehmigung des Geschäftsberichtes, der Jahresrechnung und Bilanz über 1939.
2. Vorlage und Genehmigung des Berichtes der Kontrollstelle und Decharge-Erteilung an die Verwaltung.
3. Wahl eines Drittels der Aktionärvertreter im Verwaltungsrat (§ 13, Abs. 6 der Statuten).
4. Wahl der Kontrollstelle (§ 18 der Statuten).
5. Umfrage.

1747 (OF 21495 Z)

Eintrittskarten zur Generalversammlung (die zugleich als Stimmkarten dienen) können gegen Deponierung der Aktien und Interimsscheine

vom 12. bis und mit 17. August 1940

bei den nachgenannten Depotstellen bezogen werden, wo auf Verlangen auch der 50. Geschäftsbericht abgegeben wird:

in Zürich: bei der **Eidgenössischen Bank A.G.**
in Wädenswil: bei der **Bank Wädenswil.**

Die Aktien sind mit einem Nummernverzeichnis zu begleiten. Für die hinterlegten Aktien und Interimsscheine erhalten die Deponenten, gleichzeitig mit der Eintrittskarte, eine Depotbescheinigung. Die Depotstellen können auch gegen Hinterlagsbescheinigungen **anderer Banken** Eintritts- und Stimmkarten abgeben.

Am 19., 20. und 21. August werden Stimmkarten (die allein zum Besuche der Generalversammlung berechtigen) nicht mehr ausgegeben.

Zum Bezuge von Freikarten sind nur diejenigen Aktionäre berechtigt, welche an der Generalversammlung teilnehmen. Es werden verabfolgt auf:

20— 500 Aktien 1 Freikarte
520—1000 Aktien 2 Freikarten
1020—1500 Aktien 3 Freikarten
1520 und mehr Aktien 4 Freikarten

Wädenswil, den 6. August 1940.

Namens des Verwaltungsrates der Schweizerischen Südostbahn,
Der Präsident: Bettschart.

Korrespondenzen an Schweiz. Handelsamtsblatt, Bern, adressieren. Adresser correspondances à la Feuille officielle suisse du commerce, Berne — Druck Fritz Pochon-Jent A. G., Bern